



Die neue Stadt

Feder, Gottfried

Berlin, 1939

c) Marktbildung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84833)

zu anderen Städten beeinflussen Abwandlungen der Struktur dadurch auszuschalten, daß die Werte aus einer großen Reihe von Städten ermittelt wurden.

Die Amtsgerichte z. B. sind völlig anders organisiert und nach ganz anderen Einheiten als die Finanzämter, Arbeitsämter usw.

Es ist jedenfalls wesentlich, die grundsätzlichen Verhältniszahlen und die Größenordnungen der Gewerbe und öffentlichen Dienste zueinander klarzustellen. Immerhin sollte darauf hingewiesen werden, daß diese Einflüsse eine Rolle spielen und bei der praktischen Anwendung der Resultate berücksichtigt werden müssen.

c) Marktbildung.

Ein wichtiger Gesichtspunkt bei der Betrachtung vorhandener Städte und auch neuer Siedlungen ist die Marktbildung. Es ist selbstverständlich, daß z. B. die Lebensmittel in Dorferne, d. h. in Stadtnähe teurer sind, als an den Orten ihrer Erzeugung — ebenso wie die Preise für die Industriegüter in Stadtnähe billiger sind, als auf dem Lande (s. Abb. 37).

Die hohen Lebensmittelpreise in der Stadt und die niedrigen Fertigwarenpreise führten dazu, daß der Bauer ursprünglich mit seiner Ware in die Stadt fährt und für den Erlös die von ihm benötigten Güter dort einkauft. Die beiden Preisbildungen entsprechen sich also am besten dort, wo die Bauern aus dem Umland in einer Tagesreise hin- und zurückfahren und am Markort auch einkaufen können. Unnatürliche Spannungen entstehen erst durch Zwischenschaltung des Zwischenhandels. Die Zerrissenheit der bisherigen Markteinheit setzt ein. Diese Verhältnisse steigern sich bei sehr vielen Großstädten ins Unglaubliche. Mitunter werden nachweisbar Lebensmittel en gros über eine Kleinstadt in die nächste Großstadt geliefert und dann von den Händlern der Kleinstadt wieder in diese zurückgeholt. Am unnatürlichsten sind die Verhältnisse wieder in den Großstädten (s. Abb. 38).

Hier sind einerseits in der Zone der näheren Vororte häufig die Lebensmittel teurer als in der Großstadt selbst, da die Erzeugnisse vom Händler für die Großstadt aufgekauft werden, die Orte liegen den Erzeugungsstätten an sich jedoch näher. Andererseits findet man auch zuweilen, daß der Vorort aus der Großstadt bezieht und nicht vom Lande, da auf diese Art die Preise noch niedriger gehalten werden können. Die Ware macht so häufig unnötige Umwege. Leider ist das Gesamtpreisniveau der Lebensmittel und aller übrigen Waren und Leistungen in den Großstädten meist höher, da die Transport- und Verteilungskosten und sehr viel Zwischenverdienst hinzukommen, die beim einfachen Marktaustausch fortfallen.

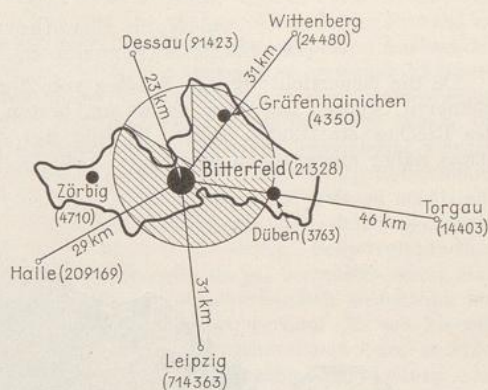


Abb. 36. Stadt und Umland: Bitterfeld (21328 Einwohner).

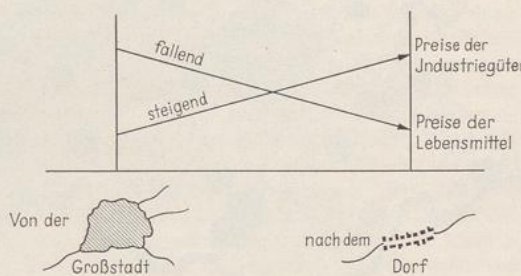


Abb. 37. Die Marktbildung.

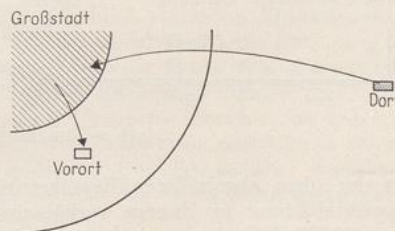


Abb. 38. Unnatürliche Marktverhältnisse zwischen der Großstadt und ihrem Nahrungsraum. Für den Vorort ist oft der Umweg über den Großmarkt billiger als der Bezug direkt vom Lande. Preisgünstige Einkäufe durch Massennachfrage und Massenangebot.